Zwei neue Anophthalmen.

Beschrieben von **L. Ganglbauer** in Wien.

1. Anophthalmus Deubeli nov. spec.

Rufo-testaceus, glaber, nitidus. Capite breviter oborali, prothorace parum angustiore, temporibus tumidulis, sulcis frontalibus profundis, antice divergentibus, postice extrorsum curvatis, tempora amplectentibus. Oculis areola albida, oblonga, transrersim posita indicatis. Antennis sat robustis, dimidium corporis vix superantibus, articulo secundo quarto aequali. Prothorace breviter cordato, longitudine latiore, lateribus antice fortius, pone medium leviter rotundatis, margine laterali anguste reflexo, angulis posticis magnis, rectis rel acute prominulis. Elytris oblongis, humeris valde convexis, disco sat depresso, margine laterali anguste reflexo, striis internis sat tenuibus, laxe et subtiliter punctatis, externis obsoletissimis aut nullis, interstitio tertio punctis setigeris tribus instructo.

Long. 4 *mm*.

Transsilvania, in regione alpina montium Hatzegensium, in comitatu Hunyadensi.

An. Deubeli steht dem hochalpin auf dem Volujak in der Herzegowina vorkommenden *An. Speiseri* Ganglb. (Wien. Ent. Ztg. 1892, pag. 233) äusserst nahe. Er unterscheidet sich von demselben durch etwas kürzere und dickere Fühler, im vorderen Drittel weniger stark gerundet erweiterten Halsschild, schmäler aufgebogenen Seitenrand desselben, namentlich aber durch flachere, feiner gestreifte, in den Streifen feiner punktirte Flügeldecken. Die Hinterecken des Halsschildes sind bei *An. Deubeli* in der Regel scharf rechtwinkelig, springen aber bei einzelnen Exemplaren spitzwinkelig nach aussen vor, doch viel weniger spitz als bei *Speiseri*. Bei dieser Gelegenheit will ich bemerken, dass in der Beschreibung des *An. Speiseri* die Länge in Folge eines Druckfehlers mit 7·5 *mm* statt mit 3·5—4 *mm* angegeben ist.

Von *An. trescavicensis* Ganglb. (Wien. Ent. Ztg. X, 1891, pag. 125) von der Trescavica in Bosnien, einer gleichfalls hochalpin vorkommenden Art, unterscheidet sich *An. Deubeli* sofort durch viel flachere Gestalt, breiteren, kürzeren Kopf, lang und scharf abgesetzte Hinterecken des Halsschildes und durch viel flachere Flügeldecken, von *An. Merkli* Friv. (Term. Füz. I, 1877, 246), von den Alpen des Hunyader Comitates, durch kürzere, kräftigere Fühler, an den Seiten im vorderen Drittel stärker gerundet erweiterten Halsschild, lang abgesetzte Hinterecken desselben, namentlich aber durch viel schmälere, mehr parallelseitige, ziemlich depresse, feiner gestreifte Flügeldecken und durch schmäler aufgebogenen Seitenrand derselben, von *An. cognatus* Friv. (Term. Füz. III, 1879, 3), von den Alpen des Biharer Comitates, durch geringere Grösse, schmälere, depresse Körperform, kürzere Fühler, schmäler aufgebogenen Seitenrand und erloschene äussere Streifen der Flügeldecken, von *An. Milleri* Friv. (Wien. Ent. Monatsschr. VI, 1862, 327), aus der Skokolovátzer Grotte im Krassower Comitate, eben dadurch und durch viel kürzeren und breiteren Kopf mit wulstig verdickten Schläfen. Die neue Art wurde von meinem Freunde Herrn Friedrich Deubel, dem unermüdlichen Durchforscher der Käferfauna Siebenbürgens, in den Hatzéger Alpen auf dem Pirgu Zenagi aufgefunden.

Bei diesem Anlasse sei erwähnt, dass Freund Deubel den *Anophthalmus Bielzi* Seidl. (*pilosellus* Mill.) auch im südöstlichen Siebenbürgen aufgefunden hat und zwar in der alpinen Region des Schulers bei Kronstadt, in der Nähe des Schutzhauses unter Steinen, und als Höhlenbewohner in der Flintschhöhle bei Rosenau.

2. **Anophthalmus Bernhaueri** nov. spec.

Rufo-testaceus, glaber, nitidus. Capite ovato, prothorace parum angustiore, latitudine longiore, sulcis frontalibus antice parum divergentibus, postice minus profundis, extrorsum curvatis et tempora amplectentibus. Oculis nullis. Antennis elongatis, dimidium corporis superantibus, articulo secundo quarto multo breviore. Prothorace longitudine vix latiore, cordato, lateribus antice modice rotundatis, basin versus oblique convergentibus, ante angulos posticos acutos haud sinuatis, margine laterali sat late et acute reflexo, basi late emarginata. Elytris elongato-ovatis, prothorace triplo lon-

gioribus, basin versus oblique truncatis, humeris obtuse rotundatis, disco convexo, margine laterali acute, ad humeros latius reflexo, sutura basin versus anguste elevata, striis internis subtilibus, haud perspicue punctatis sed levissime undulatis, externis nullis, interstitio tertio punctis setigeris tribus instructo, intra humeros puncto setigero a serie marginali remoto.

Long. 4·7 *mm.*

Carinthia. In regione alpina montis „Obir“ sub lapidibus profunde infossis.

Die neue, sehr interessante Art steht dem *An. Schaumi* Schm. am nächsten, unterscheidet sich von diesem aber sehr auffällig durch den Bau und den ziemlich starken Glanz der Flügeldecken. Der Kopf ist etwas dicker als bei *Schaumi*, der Halsschild gewölbter, der Seitenrand desselben breiter aufgebogen. Die Flügeldecken sind bei *An. Schaumi* gegen die Wurzel eingebuchtet verengt und die Schultern sind ausgesprochen stumpfwinkelig. Bei *An. Bernhaueri* aber convergiren die Basalränder der Flügeldecken geradlinig nach vorn und die Schultern sind bogenförmig abgerundet, ähnlich, wenn auch nicht so vollkommen wie bei *An. Hacqueti* Sturm. Auch durch den Glanz der Oberseite erinnert *An. Bernhaueri* an den doppelt so grossen, in den Flügeldecken viel breiter gebauten *Hacqueti.*

Von dieser sehr ausgezeichneten Art wurde ein einziges Exemplar von meinem Freunde Dr. Max Bernhauer auf dem Obir in Kärnthen, in der Nähe des meteorologischen Observatoriums, unter einem grossen, auf schotterigem Grunde aufliegenden Steine gefunden. Der Entdecker hatte die Güte, das Unicum der Sammlung des k. k. Naturhistorischen Hof-Museums zu widmen, wofür ich ihm den verbindlichsten Dank ausspreche.

Aus Kärnthen war bisher noch kein *Anophthalmus* bekannt. In Krain, dem an Höhlen und Anophthalmen reichen Nachbarlande Kärnthens, wurden bisher sämmtliche Anophthalmen in Höhlen aufgefunden. Ich habe aber *An. Schaumi* auch ausserhalb der Höhlen gesammelt und zwar fand ich ihn auf dem Höhenrücken des Friedrichsteinerwaldes bei Gottschee in Unterkrain. Dr. Joseph gibt (Berl. Ent. Ztschrft. 1870, 263) nur Grotten von Oberkrain, nicht aber von Unterkrain als Fundorte für *An. Schaumi* an.
